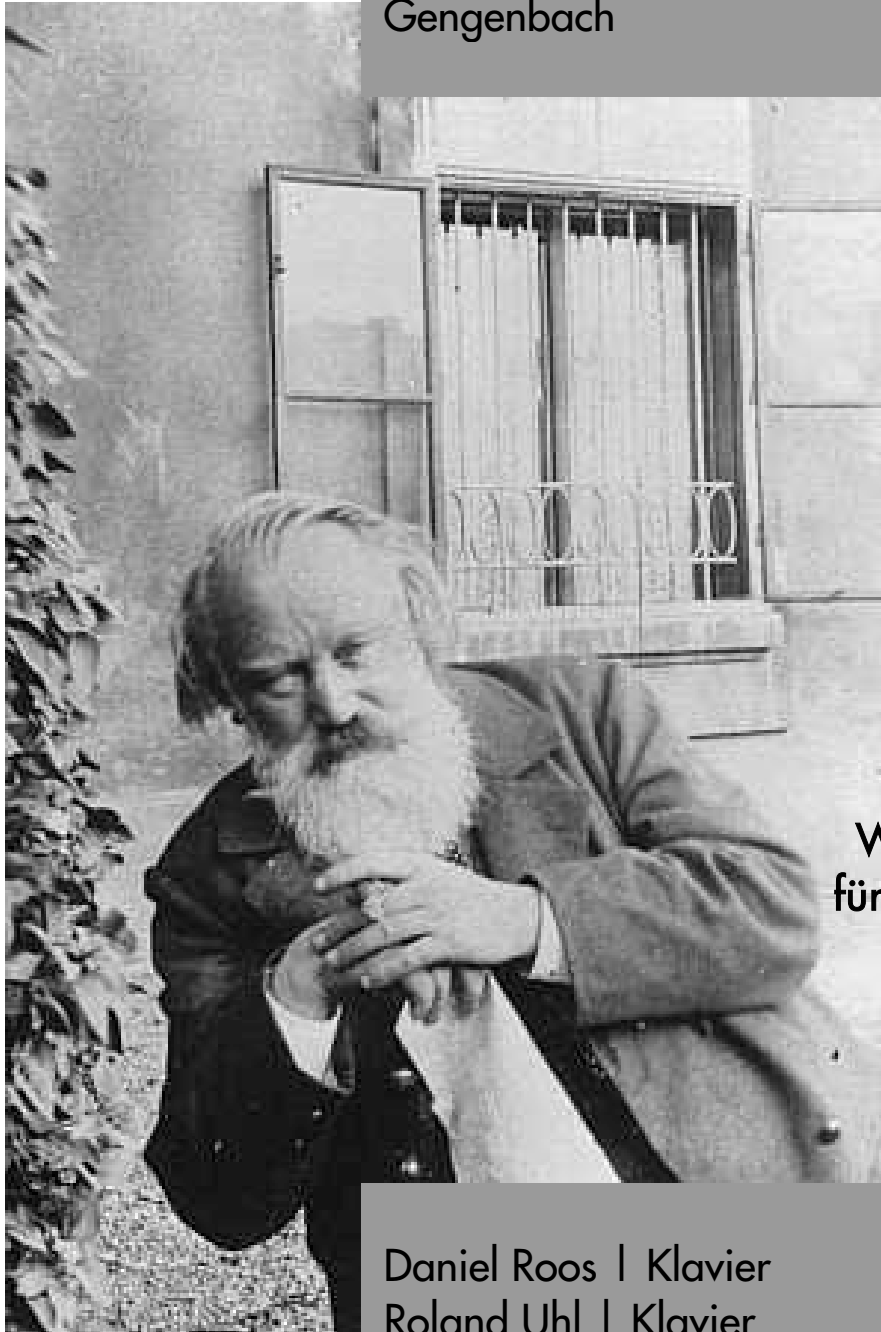


16. Mai 2004

19 Uhr

Barocksaal der Fachhochschule
Gengenbach



Johannes Brahms
Weltliche Gesänge
für gemischten Chor

Claude Debussy
Klavierwerke

Daniel Roos | Klavier
Roland Uhl | Klavier

KammerChor Kinzigtal
Leitung: Markus Uhl

Eintritt frei

Johannes Brahms

- O süßer Mai ■
- Rosmarin ■
- Schnitter Tod ■

Claude Debussy

- La Cathédrale engloutie ■
- aus: Préludes 1^{er} livre
Daniel Roos

Johannes Brahms

- Abendständchen ■
 - Vineta ■
 - Darthulas Grabgesang ■
- aus: Weltliche Gesänge für gemischten
Chor op. 42

Claude Debussy

- Petite Suite pour piano à quatre mains
- En bateau | Andantino ■
 - Cortège | Moderato ■
 - Menuet | Moderato ■
 - Ballet | Allegro giusto – Tempo die Valse ■
- Daniel Roos und Roland Uhl*

Johannes Brahms

- Nachtwache I ■
 - Nachtwache II ■
 - Letztes Glück ■
 - Verlorene Jugend ■
 - Im Herbst ■
- aus op. 104

Claude Debussy

- Canope
 - La puerta del Vino
- aus: Préludes 2^{ème} livre
Roland Uhl

Johannes Brahms

- Waldesnacht ■
- In stiller Nacht ■
- Dein Herzlein mild ■
- Die Wollust in den Maien ■

JOHANNES BRAHMS

* 7. Mai 1833 in Hamburg | + 3. April 1897 in Wien

musikalische Ausbildung bei Klavier- und Kompositionslehrern

1852 Begegnung mit Clara und Robert Schumann in Düsseldorf

1859 erste Orchestererfahrungen in Detmold

1863 Leiter der Wiener Singakademie

1872 Leiter des Wiener Singvereins, danach keine festen Anstellungen mehr
Konzertreisen als Pianist, später als Dirigent eigener Werke

seit 1878 mehrere Italienreisen

Poetisch gehobene Deklamation der Singstimme, Nachzeichnung und eigenständige Deutung des Gedichts, sowie Fülle und Neuheit der verwendeten Formen, vom einfachen Strophenlied bis zum durchkomponierten Lied, sind Kennzeichen der Vokalkomposition im 19. Jahrhundert.

Brahms hat sein Leben lang für Singstimmen komponiert. Die Vokalkomposition war für ihn etwas Selbstverständliches. Die hohe Zahl – es sind über 300 – zeigt, dass es ihm leicht fiel, Lieder zu schreiben und, dass der poetische Gedanke literarischer Vorlagen, ihn inspirierte. Brahms hat Gedichte von höchst unterschiedlicher literarischer Herkunft vertont: Texte von Brentano, Herder, v. Arnim, Rückert, Aus des Knaben Wunderhorn... Aber er näherte sich auch zum Teil bewusst der Einfachheit des Volksliedes.

Stark beeinflusst wurde er durch die persönlich enge Bindung zu Clara und Robert Schumann, von den Liedkompositionen von Robert Schumann.

„The progressive“ (Schönberg) war kein Neuerer im gewöhnlichen Sinne, schon gar kein revolutionär gesonnener Komponist. Zuviel Respekt hatte er vor dem, was vor ihm geschaffen war, aber er öffnete das Alte für das Neue. Hatte er sich doch vehement dafür ausgesprochen, die Werke der Komponisten aus Renaissance und Barock zu studieren und die Techniken zu übernehmen. Dennoch verwandelte Brahms die literarischen Vorlagen immer zu etwas unverwechselbar Eigenem.

CLAUDE DEBUSSY

* 22. August 1862 in St.-Germain-en Laye | + 25. März 1918 in Paris

1872 Studium als 10-Jähriger (!) am Pariser Konservatorium

1880/81 Hauspianist und Musiklehrer

1884 Gewinn des „Rom-Preises“

1887 Rückkehr nach Paris

seit 1910 Konzertreisen

Debussys Werk ist von einer elementaren Liebe zur Natur erfüllt. Klarheit („clarté“) und Einfachheit ging ihm über alles. Die Natur war die einzige Lehrmeisterin, die er anerkannte und, die seinem Sinn für Unabhängigkeit und Freiheit entsprach. Das ist um so erstaunlicher, da Debussy ein „Stadtmensch“ war.

Er gilt als Vertreter des musikalischen Impressionismus. Dieser Begriff, der aus der Malerei übernommen wurde, charakterisiert sehr genau die Besonderheiten seines Stils: das Schaffen einer Klarheit der Form ohne das spätromantische Pathos, das Arbeiten mit regelrechten Klangflächen, die oftmals ineinander zu verschwimmen scheinen.

Elis Grassinger

DANIEL ROOS

(Mannheim), Jahrgang 1980, spielt seit 1985 Klavier. Ab 1990 wurde er von Ulrich Meining an der Musikschule Mosbach unterrichtet und gewann zahlreiche Preise bei "Jugend musiziert" und bundesweiten Klavierwettbewerben.

Seit 2001 studiert er Schulmusik an der Musikhochschule Mannheim bei Prof. Andreas Pistorius. Er ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Sein musikalisches Hauptaugenmerk liegt auf Kammermusik und Liedgestaltung, er arbeitet regelmäßig u.a. mit Roland Uhl (Klavier), Stefan Knust (Cello), Silvia Benz (Sopran) und Verena Gropper (Violine).

Er korrepetiert in diversen Instrumental- und Gesangsklassen der Mannheimer Hochschule, am Nationaltheater Mannheim und beim KammerChor Saarbrücken. In letzterem ist er auch sängerisch aktiv, ebenso wie in drei anderen Chören. Des Weiteren spielt er E-Bass und schreibt Arrangements für Vokalensembles und Chöre.

ROLAND UHL

Jahrgang 1978 und in Hausach aufgewachsen, erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von sechs Jahren.

Von 1993-96 absolvierte er die Ausbildung zum Nebenberuflichen Kirchenmusiker, die er mit der C-Prüfung abschloss.

Von 1998 bis 2002 studierte er Schulmusik, von 2000 bis 2003 Klavier (Studiengang „Diplom-Musiklehrer“) an der Musikhochschule Karlsruhe. Dabei hatte er Klavierunterricht bei Roberto Domingos (Sololiteratur), Angelika Merkle (Kammermusik), sowie Peter Nelson und Felicitas Strack (Liedgestaltung).

Die Schwerpunkte auf pianistischem Gebiet bilden Liedgestaltung, Chorbegleitung und Klavierduospiel. Dabei hatte er bereits Auftritte mit dem Landesjugendchor Baden-Württemberg (u.a. CD-Produktion der Liebesliederwalzer von Johannes Brahms), dem Collegium Vocale Schwäbisch-Gmünd, dem KammerChor Kinzigtal sowie u.a. mit Benoît Haller (Straßburg) Konstantin Wolff (Karlsruhe) und Alexander Yudenkov (Stuttgart). Seit 2000 arbeitet er regelmäßig mit Daniel Roos zusammen.

Ein Meisterkurs mit dem Karlsruher Komponisten Wolfgang Rihm, die Einspielung von dessen Klavierzyklus „Zwiesprache“ für den SWR, wie auch zwei Studienaufenthalte im Brahms-Haus Baden-Baden zählen zu seinen bisherigen künstlerischen Höhepunkten.

Seit April 2004 studiert Roland Uhl Liedgestaltung und Kammermusik bei Prof. Peter Nelson an der Musikhochschule Trossingen.

KAMMERCHOR KINZIGTAL

Als Vokalquartett „Sing und Spiel“ wurde 1987 der Kinzigtäler Chor unter der Leitung von Friedhelm Bals gegründet. Madrigale und Motetten aus Renaissance und Barock, aber auch anspruchsvolle geistliche und weltliche Werke aus der Romantik und der Moderne wurden einstudiert und in den Orten des Kinzigtals und der weiteren Region aufgeführt.

Der Kreis der Sängerinnen und Sänger erweiterte sich ständig und nannte sich jetzt „KammerChor Kinzigtal“. Der Schwerpunkt lag und liegt auf dem A-cappella-Gesang, wengleich seit 1990 immer wieder Auftritte mit dem Kammerorchester Kinzigtal dazu kamen.



Höhepunkte der musikalischen Arbeit waren sicherlich die Aufführung des „Elias-Oratoriums“ von F.Mendelssohn-Bartoldy, zusammen mit dem Nürtinger Konzertensemble, im April 1997, und Begegnungen mit dem Kammerchor Viljandi aus Estland und dem ungarischen Monteverdi Chor Budapest. Die Teilnahme am Monteverdi_Chorfestival in Ungarn im Sommer 1996 wurde zum unvergesslichen Erlebnis. Im Jahr 2001 folgte der KammerChor einer weiteren Einladung zum 2. internationalen Chorfestival in Esztergom und Budapest.

Im Herbst 2002 kam es erneut zu einer Zusammenarbeit mit dem Nürtinger Konzertensemble: Beethovens „Missa Solemnis“ wurde in Nürtingen und in Zell a.H. aufgeführt. Eine Konzertreise mit weltlichem und geistlichem Programm führte die Sängerinnen und Sänger im Sommer 2003 nach Österreich ins Burgenland. Im Januar 2004 führte der KammerChor mit namhaften Gesangssolisten aus der Region das Weihnachtsoratorium (Kantaten 4 – 6) in Zell a.H. und in Brumath im Elsass auf. Als Orchesterbegleitung konnte das Barockorchester „L´ arpa festante“ aus München verpflichtet werden.

Seit 1998 leitet Markus Uhl den KammerChor Kinzigtal, der mit seinen auf hohem künstlerischen Niveau stehenden Konzerten zu einem wichtigen und anerkannten Kulturträger der Region geworden ist.

MARKUS UHL

wurde 1978 geboren. Von 1993-1996 absolvierte er die C-Ausbildung bei BK Matthias Degott in Gengenbach. Nach Abitur und Zivildienst begann er im Oktober 1998 das Studium der Kirchenmusik an der Staatl. Hochschule für Musik in Freiburg, welches er 2002 mit dem Diplom abschloss. Für seine Diplomarbeit „Die Rezeption des Gebet- und Gesangbuches „Gotteslob“ in der Erzdiözese Freiburg und Folgerungen für ein neues Gemeinsames Gebet- und Gesangbuch (GGB)“ erhielt er den Helene-Rosenberg-Preis für die beste musikwissenschaftliche Arbeit des Jahres 2002. Inzwischen absolviert er, ebenfalls an der Musikhochschule Freiburg, das Aufbaustudium Kirchenmusik (A). Im Fach Orgel wird er von Prof. Zsigmond Szathmáry unterrichtet, Dirigieren bei Prof. Hans-Michael Beuerle.

Seit 1998 leitet er den KammerChor Kinzigtal. Im Jahr 1999 absolvierte er die Ausbildung zum Orgelsachverständigen. Zur Zeit ist er als Kirchenmusiker in St. Ulrich und im Freiburger Raum tätig. Er unterrichtet Orgel und Liturgisches Orgelspiel im Rahmen der C-Ausbildung und arbeitete von 1999-2002 im Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg.

Beim Internationalen Wettbewerb für junge Chorleiter in Budapest hat er im Juni 2001 den Sonderpreis der Franz Liszt-Akademie für die beste Interpretation eines Werkes von Franz Liszt erhalten. Kurse in Orgel- und Orgelimprovisation, Gregorianik sowie Dirigieren u.a. bei Jürgen Essl, Gerhard Gnann, Stefan Klöckner, Wolfgang Schäfer und Harald Vogel ergänzen seine musikalische Ausbildung.

Der Eintritt ist frei –
Über eine Spende zur Deckung der Kosten freuen wir uns.

Das Konzert wird wiederholt am:
Sonntag, 4. Juli 2004
19 Uhr
Rathausaal Wolfach